

21.09. – 25.09. 2020 | Spätsommer-Seminar in Hochimst

Thema: „Das schöne Evangelium!“

Session 8 | "Leben im moralischen Spannungsfeld von Gold & Asche"

Referent | Uwe Dahlke | www.lifejourneys.de | Lifejourneys Ministries

(PPF) In dieser Session wollen wir das gewaltige Spannungsfeld christlicher Moral und die erlebte Realität in unserem Alltag betrachten. (Ein Christ tut dies und das nicht, also die enorme Problematik den christlichen Glauben auf äußerliche Moral reduziert zu haben . . . Das Problem nahezu aller Religionen der Welt)

Bevor einsteigen möchte noch einmal eine grundsätzliche Frage stellen:

(PPF) Ist das christliche Leben eine einzige steile Siegeslinie, wenn man die richtigen Codes bei Gott einpinnt, bestimmte Regeln befolgt, also alles richtig macht?

(PPF) Oder ist es ein Stolpern in die Herrlichkeit?

Ein Stolpern, das uns zeigt, dass ein Größerer als Wir, uns vollendet , trotz und gerade wegen unserer Unvollkommenheit und den Wechselfällen des Lebens, die wir auch als Christ immer noch durchleben?!

in dieser Session wollen wir das Thema Wachstum im Glauben betrachten. Hierbei wurde schon leider von Anbeginn des christlichen Glaubens, der Schwerpunkt oft auf dem äußerlichen moralischen Verhalten und weniger auf dem Erkennen Wer Wir eigentlich sind, gelegt.

So wurde das, was in der Bibel auch Heiligung genannt wird, immer ganz schnell zu einem Würdigkeitswettbewerb in dem es um, äußere Disziplin, Selbstbeherrschung und moralisches Durchhaltevermögen geht.

Ich möchte eins klar sagen, zu einem gesunden Glauben gehört auch das Erlernen von Impulskontrolle, aber das alleine ohne innere Motivation aus Liebe wird uns in die Werk- und Selbstgerechtigkeit führen und zum älteren Bruder aus Lukas 15 machen.

Mein Schwerpunkt dieses Thema anzugehen liegt auf der Beziehungsebene, zu erkennen wer ich bin und wer Gott ist, und zu begreifen was Gnade ist. **Gnade kann man nicht lernen, man muss sie erfahren!**

Und so brauchen wir oft erst ein halbes Glaubensebenen, bis wir erkennen dass es göttliche Gnade, Liebe und Langmut ist die uns transformiert; und das wir hier, in diesem Leben, nie „eigene“ moralische Vollkommenheit erlangen.

(PPF) Wir sind Gold und Asche! Und werden vollendet von dem Einen der uns von Ewigkeit her gewollt und geliebt hat. Gehen wir nun in die Praxis und schauen einmal unser Leben an . . .

(PPF) So sind die ersten Jahre bis Jahrzehnte in unserem Glauben, zu weiten Teilen geprägt vom „Selbermachen“ und ob wir es wahrhaben wollen oder nicht, von weitgehender „**Selbsterlösung**“. Wir sind in dieser geistlichen Lebensphase weit entfernt davon, auch nur ansatzweise zu begreifen, was Paulus im **Philippenerbrief 1:6** schreibt:

Ich bin ganz sicher, dass Gott das gute Werk, das ER in euch angefangen hat, auch weiterführen und am Tag, an dem Christus wiederkommt, vollenden wird.

*****Denken wir mal nach über ANGEFANGEN-WEITERFÜHREN-VOLLENDEN.!**

Wir sind überzeugt von unserer eigenen Hingabe und Selbstdisziplin und Willensstärke und glauben, dass unsere Erlösung ein gutes Gemeinschaftswerk zwischen Gott und uns ist, indem ER seinen Teil tut und wir den unseren!

Aber mit den Jahren und Jahrzehnten kommen die ersten Glaubenskrisen und führen uns dahin, wo die Naivität, die erste Leidenschaft und der ungetestete Idealismus des jugendlichen Morgens und die erste Hingabe in unserer geistlichen Jugend mit Schmerz, Ablehnung, Versagen, Einsamkeit und oft ernüchternder Selbsterkenntnis geläutert werden.

(PPF) Wir werden dort innerlich leise und gefragt: **Glaubst Du wirklich . . . "Dass Gott selber, trotz deiner Begrenzungen und Schwächen, Hals über Kopf in dich verliebt ist?"** . . . und es ist so schwer für unser frommes Ego dazu ein vorbehaltlos ist hier zu finden.

Der erste Schritt das zu erkennen, beginnt damit, zu akzeptieren, WER und WAS du wirklich bist, also deine geistliche Armut, Schwäche und Ohnmacht der göttlichen Liebe auszusetzen, die das alles umfasst. Es ist der Moment wo GNADE kein Teamspiel oder frommer Überziehungskredit, zwischen Gott und Dir ist, sondern von Anfang bis Ende SEIN Werk an Dir.

Es ist der Moment wo der fromme Würdigkeitswettbewerb endet, wo Gott dein Vater Dir, wie zu König David sagt:

„Nicht Du wirst mir ein Haus bauen, ICH werde Dir deine Haus bauen!“

Es ist der Moment wo du wie Israel begreifst, das Gottes Bund nicht bilateral, sondern unilateral ist, weil du deine Seite des Bundes nie halten konntest.

Jeremia 31:31-34

"Passt auf! Die Zeit wird kommen", spricht Jahwe, **"da schließe ich einen neuen Bund mit Israel und Juda.** Er ist nicht mit dem zu vergleichen, den ich damals mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm und aus Ägypten herausführte. **Diesen Bund haben sie gebrochen,** obwohl ich doch ihr Herr war", spricht Jahwe. "Der neue Bund, den ich dann mit dem Volk Israel schließen werde, wird ganz anders sein", spricht Jahwe. **"Ich schreibe mein Gesetz in ihr Herz, ich lege es tief in sie hinein.** So werde ich ihr Gott sein und sie mein Volk. Dann muss keiner mehr den anderen belehren, niemand muss mehr zu seinem Bruder sagen: 'Erkenne doch Jahwe!' **Denn alle werden mich erkennen, vom Geringsten bis zum Größten",** spricht Jahwe. **"Denn ich werde ihre Schuld vergeben und an ihre Sünde nie mehr denken."**

Diese beiden Verse beschreiben den neuen Bund den Gott mit den Menschen schon immer im Sinn hatte. Nicht der Mensch ist darin der agierende, sondern Gott. Nicht wir transformieren uns, sondern Gott transformiert uns.

Dies zu erkennen und darin zu leben ist die Aufgabe der oft sogenannten zweiten geistlichen Lebenshälfte und ihre Transferkrisen. Und dahin kommen wir nur durch den Zerbruch unserer eigenen Stärke und Moral . . . Hin zur erfahrenen Einsicht, das alles, nämlich . . . **Gott zu erkennen, in Gott zu wachsen und in Gott zu bleiben, Sein Werk väterlicher Liebe ist!**

Und wie bei vielen biblische Gestalten geht der Weg dahin durch Lebenswüsten und dunkle Täler, in der christlichen Mystik auch bekannt, als die „**Dunkle Nacht der Seele!**“ Hören wir dazu einige bemerkenswerte Gedanken:

**Dein Glaube zerbricht (scheinbar),
Deine Erfolge zerbrechen. Du verlierst den Boden. Und Dein Wissen zerbricht.**

Daher bewirkt die Dunkle Nacht der Seele eine tief gehende Reinigung, eine Läuterung. Während der Dunklen Nacht der Seele lässt Du ab von allen falschen Hoffnungen, Erwartungen oder Tröstungen. Und Du lässt immer mehr ab vom Streben nach rein äußerlichem Erfolg.

Doch wenn Du durch die Dunkle Nacht gegangen bist, hast Du Klarheit gewonnen, große Klarheit. Geheimnisse dürfen dann Geheimnisse bleiben. Du machst keinen Versuch mehr, sie zu lüften, sie zu verstehen. Wenn Du durch die Dunkle Nacht der Seele gegangen bist, kannst Du immer mehr unterscheiden, was hilfreich ist und was nicht.

Und so wird die dunkle Nacht der Seele nach einiger Zeit hell.
Voraus geht jedoch diese Zeit der Desillusionierung eigener Stärke.
Sie ist der Tod des Ichs . . . alle Strukturen und nicht tragfähigen Glaubensinhalte zerbrechen und vieles, was Du vorher gelernt hast, erscheint in einem neuen Licht!

Der nächste Schritt, der auf die dunkle Nacht folgt, nennt man die Nullposition.
In dieser Position hat man wenig aus der Vergangenheit, auf das man sich verlassen kann. Dann erst baut man seine eigenen neuen Erfahrungen auf und trifft von da an seine eigenen Entscheidungen. Es ist das was Hiob lernte . . .
„Ich kannte dich vom Hörensagen jetzt hat mein Auge dich gesehen!“ Hiob 42.5

Die dunkle Nacht der Seele bringt uns nicht nur dazu, unsere bisherigen Vorstellungen von Ordnungen, von Wissen, von Erfolg oder Misserfolg, aufzugeben . . . sondern sie bringt uns auch dahin, zu warten, bis sich aus dem Dunkel der Nacht eine göttliche Führung ergibt, die uns tastend vorwärts schreiten lässt und uns zeigt, was Gott der Vater will.
Sie bringt uns auch, das eigene Wollen als unzureichend wahrzunehmen und hinter uns zu lassen. Wer in die Nacht der Seele geht und gehen muss, der weiß sich ausgeliefert und von Gott gehalten und **wer diese Nacht aushält, bis er nur noch auf einen Eingriff von Gott warten kann, der erfährt sich fortan immer mehr auf seiner Lebens Und Glaubensreise geführt und getragen.** - - - Zitat Ende

In dieser Session wollen wir, wie gesagt, den Blick nach innen richten, auf das Spannungsfeld unseres moralischen Lebens, als bewusster Christ.

Der christliche Glauben kennt wie viele andere Religionen die Hinwendung zu einer neuen Moral, also einem respektvollen Lebensstil gegenüber dem Nächsten und Gott.

Gleichzeitig liegt auch hier das Problem und die Versuchung aller Religiosität!
Nämlich aus dem Weg zu einem erneuerten inneren Leben, einen Würdigkeitswettbewerb äußerlichen Verhaltens zu machen.

Lukas 11:46

Er aber sprach: Und wehe auch euch Schriftgelehrten; **denn ihr ladet den Menschen unerträgliche Bürden auf**, und ihr selbst rühret die Bürden nicht mit einem Finger an.

Matthäus 12:7

Wenn ihr aber wüsstet, was das heißt: **«Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer»**, so hättet ihr die Unschuldigen nicht verurteilt.

Matthäus 23:27

Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr getünchten Gräbern gleicht, welche auswendig zwar schön scheinen, inwendig aber voller Totengebeine und allen Unrats sind! **So erscheint auch ihr äußerlich vor den Menschen als gerecht, inwendig aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzwidrigkeit.**

Das ist die Gefahr religiösen Lebens aus eigener Kraft und Moral . . . Gutgemeint versuchen wir Gott zu gefallen und dem Nächsten ein Vorbild zu sein und sind schneller in Gesetzlichkeit, Selbstgerechtigkeit und Heuchelei drinnen, als wir glauben. **Und die vielbeschworene Angst, durch zu viel Gnade lau und lasch zu werden tut ihr übriges Religiosität zu verfestigen.**

In dieser Session lernen wir der Frage auf den Grund zu gehen:

Wie geht Heiligung also ein moralisch positives Leben praktisch?

Wie überwindet „die Liebe und nicht der fromme Krampf?

Wie sieht der Vater mich – wie soll ich mich sehen?

Besonders betrachten werden wir dabei unser **Schatten-ICH** das wir alle, trotz der neuen Geburt (also des Glaubens) haben und so gerne hinter „frommen Feigenblättern aller Art“ verstecken.

(PPF) Als Schatten oder „**Schatten-Ich**“ bezeichnet man in der geistlichen Begleitung die von uns verdrängten Anteile unserer Persönlichkeit, für die wir uns schämen, die wir nicht wahr haben wollen, oder die wir für schwach halten (z.B Männer weinen nicht!, Indianer spüren keinen Schmerz) **WICHTIG:** Nicht alle Anteile des Schattens sind negativ (Sünde) sondern oft schamhaft versteckte, vermeintliche Schwächen , die eigentlich Stärken sind.

(PPF) Dem gegenüber steht die sogenannte „**Theatermaske**“, jene Persönlichkeit die wir gerne sein möchten, oder die unser sozial/religiöses Umfeld von uns erwartet. (Gruppendruck) also unser Vorzeige-Image das wir oft pflegen.

Und dazwischen ist unser „**reales Ich**“, die Person, die wir im Moment wirklich sind, mit allen Stärken und allen Schwächen. In der geistlichen Begleitung bezeichnet man sie auch als das „**Nackte Ich**“, **der Mensch der ich wirklich bin**, ohne Maske mit meinen Stärken und meinen Schwächen . . . (I am who I am ☺) . . .

Ich bezeichne es als „Gold und Asche“

Dieser wahre Mensch ist wunderbar abgebildet in dem Urbild des Menschen, Adam und Eva:

1.Mose 2:25

Und sie waren beide **nackt**, der Mensch und sein Weib, **und schämten sich nicht**.

Sie waren NACKT . . . ein tiefes Bild für ein Dasein ohne Maske und ohne schamhafte Verdrängung. So existierten sie vor Gott, wie die kleinen Kinder, die sich ihrer Nacktheit und Begrenztheit und Bedürfnisse nicht schämen. **(PPF Kids)** Denkt an Eure Kids als sie klein waren und das „Sich verstellen“ noch nicht gelernt hatten, sie waren einfach SIE SELBER, mit ihrem ganzen Sein, auch mit ihren Fehlern.

Und jetzt kommt der Punkt: Wir haben sie „so“ als ganze Person geliebt, wohl wissend, das auch ein Potential an Schatten (Negativem, Asche) in ihnen wohnt!

Genauso hat Gott den Menschen geliebt, auch aktuell DICH und Mich, wohl wissend welches Potential zum Negativen in uns steckte. Es ist essentiell wichtig zu verstehen, das Gott Adam & Eva **vor ihrem Fall genauso liebte wie danach**.

Da gab es keinen Bruch oder Enttäuschung in Gott, denn er wusste, was exakt passieren würde, wenn er uns in Existenz ruft und in seiner unendlichen Weisheit und Liebe war Gott auf alles vorbereitet . . .

Jeremia 31:3

Von ferne her ist der HERR mir erschienen: **Mit ewiger Liebe** habe ich dich geliebt; darum habe ich dir meine Gnade so lange bewahrt!

1.Johannesbrief 4:19

Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.

1.Petrus 1:19-20

sondern (erkauft) mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes, **der zwar zuvor ersehen ist, ehe der Welt Grund gelegt ward**, aber offenbart zu den letzten Zeiten um euretwillen.

Hier sehen wir, das der Fall des Menschen schon vor seiner Schöpfung vorhergesehen war und auch seine (Er)Lösung.

Das Problem der „Trennung“ lag immer auf unserer Seite, Gott hat sich nie getrennt aber wir haben das so empfunden und uns aus falscher Scham zurückgezogen in Religion und Selbsterlösung . . . (Jesus erlebte das am Kreuz als Mensch denn Gott war in Christus..) **Adam & Eva was taten sie direkt nach ihrem Versagen und dem inneren Erkennen desselben?**

1.Mose 3:7-9

Da wurden ihrer beider Augen aufgetan, **und sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie banden Feigenblätter um und machten sich Schürzen.** Und sie hörten die Stimme Gottes, des HERRN, der im Garten wandelte beim Wehen des Abendwindes; und der Mensch und sein Weib versteckten sich vor dem Angesicht Gottes des HERRN hinter die Bäume des Gartens. Da rief Gott der HERR dem Menschen und sprach: **Wo bist du?** Er sprach: Ich hörte deine Stimme im Garten und **fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum verbarg ich mich!**

Adam und Eva rannten vor Gott ihrem Vater davon, sie schämten sich in einer falschen Scham die sie ins Maskentragen (Feigenblätter) trieb und in eine selbstgewählte Distanz (Das Wesen aller falschen Religion). Die Frage Gottes an Adam „wo bist du?“ war keine geographische Frage, sondern eine Bitte an Adam zu erkennen, dass er sich in einer selbstgewählten Distanz und Religiosität befindet.

Übrigens auch der jüngere Sohn aus Lukas 15 lebt dieses Muster, als er sich für seine Heimkehr den folgenden „Maskensatz“ zusammenstellt um den Schatten zu verdecken . . .

Lukas 15:18 - 20

Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: **Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen; mache mich zu einem deiner Tagelöhner!** Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater. **Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und hatte Erbarmen, lief, fiel ihm um den Hals und küßte ihn.**

Das adamische Muster des Maskenauftragens ist auch hier sichtbar . . . das Verlangen sich selbst zu richten und etwas als Ausgleich zu leisten ist übermächtig und überschattet die Fähigkeit mit dem wahren ICH (Gold/Schatten) vor Gott nackt zu erscheinen und seinem gnädigen Wesen zu vertrauen.

Aber das Ego weiß mit Gnade nicht umzugehen!

Wie soll es etwas empfangen, das umsonst ist und ohne jeden rationalen Zweck frei gegeben wird? Unserem Ego ist eine Weltsicht der Mangelverwaltung lieber, oder zumindest eine Welt, in der alles seinen Preis hat und der Tüchtige gewinnt.

Das Ego braucht das Gefühl, etwas verdient zu haben und kann nur annehmen, was es versteht! In der frohen Botschaft geht es genau um die Überwindung dieses falschen Denkens.

Gott hat das Problem von seiner Seite schon immer gelöst. Was noch zu tun bleibt, ist uns zu bewegen, das WIR uns auf Gottes Gnade einlassen. Gott hat uns in seiner Demut, Güte und Geduld und Liebe schon längst angenommen.

Zutiefst glaube ich, wenn Adam sich nicht mit Eva versteckt hätte, sondern so wie er war und was er getan hatte sich Gott bekannt hätte . . . Jahrtausende Menschheitsgeschichte wären abgekürzt gewesen.

Und da sind wir wieder beim Schatten, der Maske und unserem wahren ICH (PPF)

Die Sehnsucht unseres himmlischen Vaters ist es von je her, das wir unverstellt, nackt wie Kinder vor ihm leben und stehen und seiner wiederherstellenden Gnade vertrauen . . . Dann kann uns helfen, wenn wir aufhören uns selber zu helfen!

1.Johannes 1:7-9

Wenn wir aber im Licht leben, so wie Gott im Licht ist, sind wir miteinander verbunden, und das Blut seines Sohnes Jesus macht uns von jeder Sünde rein. Wenn wir behaupten, ohne Schuld zu sein, betrügen wir uns selbst und verschließen uns der Wahrheit. Doch wenn wir unsere Sünden bekennen, zeigt Gott sich treu und gerecht: **Er vergibt** uns die Sünden und **reinigt (heiligt)** uns von allem Unrecht.

Im Licht zu leben heißt nicht eine sündlose Heiligengestalt zu sein, sondern so wie ich bin mit meinem „Nackten Selbst, meiner Asche“ jeden Tag vor dem Vater zu leben **und es auszuhalten, das ER mich auch in meiner momentanen Schwachheit und Sünde liebt und umarmt und vergibt.**

Es heißt leben wie ein unverstelltes Kind und verstehen was Jesus gemeint hat, als er uns zurief:

Matthäus 18:2

Jesus rief ein Kind zu sich und stellte das mitten unter sie und sprach: Wahrlich ich sage euch: **Es sei denn, dass ihr umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst erniedrigt wie dies Kind, der ist der Größte im Himmelreich.**

Mit diesem Satz lädt Jesus uns ein mit unserem „**Nackten Ich**“, ohne Maske und ohne Scham vor unserem Schatten, vor ihm zu leben . . . wie Kinder die sich ihrer Begrenztheit nicht schämen weil sie der elterlichen Liebe vertrauen, so angenommen zu sein wie sie sind. . . bis leider das Leben, in einer gebrochenen Gesellschaft und Elternhäusern, sie eines anderen belehrt und sie zu Maskenträgern werden.

Was uns unseren Schatten, selbst als Christen, schamhaft hinter Masken verbergen lässt ist ein völlig falsches Gottesbild, das wir seit Adam in uns tragen und das nur durch die persönliche ERFAHRUNG von unkonditioneller Liebe und Gnade geheilt und hergestellt wird

. . . Und genau dazu gehört die paradoxe Erfahrung des Fallens und Versagens . . . das unseren Schatten offenbart und den Betrug der Maske entlarvt, aber auch zur Erfahrung der unkonditionellen Liebe Gottes führt . . .

In dem nachfolgenden Vers wird dieses Paradox von sichtbar (keine PPF)

Lukas 7.47 | Darum, sage ich dir, ihre vielen Sünden sind vergeben worden, denn sie hat viel Liebe erwiesen; **wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig.**

(Das Paradox erklären . . . wer es fassen kann der fasse es!)

Was Du bekämpfst bleibt, was du liebst wird überwunden!

Heiligung selber in die Hand zu nehmen wird uns, wie den älteren Bruder der verlorenen Söhne, selbstgerecht, hartherzig und fern von unserer Identität als geliebter Sohn\Tochter machen.

Uns selbst zu verdammen und zu entwerten, wo wir versagen wird uns auf Dauer nicht ändern, sondern immer bitterer und härter machen. Uns aber mit den unreligiösen Augen Gottes zu sehen, wird uns ermutigen aufzustehen, den Staub abzuschütteln, die Krone gerade zu richten und weiter zu gehen und wo es nötig ist 7 x 70 mal.

Da ist ein Gott der sich nicht meiner nicht schämt, wenn ich so wie ich bin, mit meinen Grenzen, Nöten und Bindungen vor ihm stehe.

Da ist ein himmlischer Vater der mich bedingungslos liebt und will das ich nackt vor ihm stehe und sage:

Ich bin der ich bin . . . mit meinen Goldenen- und meinen Schattenseiten.

Ich muss mich nicht mehr verstecken hinter frommen Masken religiöser Ersatzleistung oder Selbsthass und Selbstverdammnis um angenommen zu sein.

Ich darf ihm alle Schwächen auch über die ich noch nicht Herr bin hinhalten und bitten mich zu heilen und zu transformieren.

Was uns so zu schaffen macht ist das wir unsere eigene Vorstellung von Liebe und Gnade auf Gott projiziert haben und das seit der frühesten Christenheit und so das Evangelium, die frohe Botschaft in eine Performance verwandelt haben, in der wir uns selbst verbessern müssen, in der Leistung mit Gnade belohnt wird und der

Stärkste, genau wie in der Welt ohne Gott, gewinnt.

Das führt zum Maskentragen und Unterdrücken und zu Scham und Angst, dass jemand hinter meine Maske schaut und mich nicht mehr liebt . . . am Ende auch Gott!

Wahres Schattenboxen (Heiligung), also der Umgang mit unserem Schatten, ist nicht ihn zu bekämpfen, sondern in ehrlich anzunehmen und täglich vor Gott zu bekennen . . . und von Gott zu erbitten, das er das gute Werk das er begonnen hat auch zu Ende führen wird.

Denn es gilt: **Wen der Sohn freimacht der ist recht frei!**

Wer sich selber freimacht ist nicht frei (Disziplin/Willensstärke sind nicht Gottes endgültige Freiheit, sondern führen in Stolz, Härte und Selbstgerechtigkeit)

**Verführt uns das denn nicht zur Leichtfertigkeit und Laxheit . . .
Das ist die große Angst aller religiösen zu allen Zeiten das große KO
Argument gegen radikale Gnade!**

Ein sehr klares Nein dazu!!!

Richard Rohr . . . (PPF)

**„Unser peinlich berührtes, gedemütigtes Gesicht
(nach empfangener Gnade, statt Bestrafung),
ist unsere eigentliche Strafe und führt zu unserer Umkehr!!!**

**Gnade . . .
ist immer so etwas wie eine Strafe für unser Ego . . .**

Das lieber selber bezahlen möchte!

Und wo Gnade (noch) missbraucht wird ist Gott stark und weise genug durch die bitteren Früchte des eigenen Missbrauchs zu erziehen.

Jeremia 2:17+19

Hast du dir solches nicht selbst bewirkt, dadurch, daß du den HERRN, deinen Gott, verlassen hast zur Zeit, da er dich auf dem Wege führte? **Du strafst dich selbst mit deiner Bosheit und züchtigst dich selbst mit deinem Abfall und sollst erfahren und einsehen, wie böse und bitter es ist, den HERRN, deinen Gott, zu verlassen und mich nicht zu achten**, spricht der Herr, der HERR der Heerscharen.

Meisterlich fasst es der Buchautor Pater Richard Rohr zusammen:

Wir werden nicht bestraft für unsere Sünden . . .

Wir werden bestraft durch unsere Sünden!

Deshalb ist eine gesunde Gemeinde ein Ort prozesshaft genesender Sünder, die immer weniger voreinander zu verbergen haben, weil sie ihre eigenen Abgründe geschaut haben (Wie Petrus und David) . . . die sich erbarmen können mit den Grenzen anderer und ihren eigenen, weil sie selber Erbarmen empfangen haben.

Dann wird Gemeinde zu einem Ort zu dem wir Menschen nicht krampfhaft ziehen müssen sondern der ohne Worte anzieht!

Ohnmacht (R.Rohr)

Bevor wir nicht eingestehen, dass wir machtlos sind, werden wir die wahre Macht des Vaters nicht erkennen, akzeptieren oder auch nur suchen!

Hör auf es selbst zu versuchen!

Hör auf, mit Gewalt gegen die Realität deiner Probleme anzurennen!

Lerne das Geheimnis der Hingabe und des Vertrauens.

Dann wird es geschehen . . .

An Dir, durch Dich, mit Dir, in Dir und sehr oft trotz Dir!

Was Du bekämpfst bleibt, was du liebst wird überwunden!

Nachsatz: Bitte Druck/Tipp+Rechtschreibfehler zu entschuldigen. Es handelt sich um ein reines Predigtkonzept.